

Zum Amtsrücktritt des Gemeindeammanns von Muhen

## «Ich habe meine Arbeit immer gerne geleistet»

### 32 Jahre wirkte Achilles Matter an der Spitze der Gemeindebehörde von Muhen

th. Auf Ende des Jahres 1969 legt Achilles Matter sein Zepter als Gemeindeammann von Muhen, das er während 32 Jahren führte, in aller Stille nieder. Mit der ihm eigenen Konsequenz, die vielen Bürgern hie und da zu schaffen machte, wich er öffentlichen Ehrungen aus. «Ich habe keinen Grund, mich bengalisch beleuchten zu lassen», erklärte er auch seinen Gemeinderatskollegen. Liegt es daher nur an der Sache, das Achilles Matters «letzte» Gemeindeversammlung, an der er hätte den Vorsitz führen sollen, auf das neue Jahr vertagt wurde? Gemeindeammann Matter wollte, so vermuten wir, damit jegliches Aufheben um seine Person verhindern, so wie er unbeirrt, in all seinen Amtsjahren stets die Tat und nicht seine Persönlichkeit in den Vordergrund schob. Er war stets Mittler, treibende Kraft, Verfechter dessen, was er als für die Gemeinde richtig erachtete.

Anfechtungen, Kritik, Fehde und Gehässigkeiten parierte er mit Logik, Ueberlegenheit, wobei er sich auch nicht scheute, hie und da den Haudegen herauszukehren. Er tat es um der Sache und der Gemeinde willen. Das Unrecht, das die öffentliche Meinung ihm manches Mal mangels besserer Einsicht tat, liess ihn nie weichen. Er hätte oft den bequemeren Weg wählen können; dass er es nicht tat, verdient Dank und höchste Anerkennung. Sie seien ihm an dieser Stelle aus ehrlicher Ueberzeugung ausgesprochen.

Achtmal wurde Achilles Matter, der vor kurzem seinen 72. Geburtstag feierte, als Gemeindeammann wiedergewählt, immer mit hohen Stimmenzahlen, immer im ersten Wahlgang. Man wusste, wieviel eine starke Persönlichkeit für das Steuern des Gemeindeschiffes vorab in stürmischer Zeit wert ist! Ein Treibenlassen hätte gerade in den Krisenjahren und während des Zweiten Weltkrieges recht bald zu bösem Schiffbruch führen müssen.

Die Müheler Bürger hatten im Herbst 1937 eine glückliche Hand, als sie den erst seit zehn Jahren in der Gemeinde wohnhaften Kölliker Bürger in einer Kampfwahl in den Gemeinderat und auf Anhieb gleich als Gemeindeammann wählten. Der dazumal 40jährige Konkursaktuar und Substitut am Bezirksgericht Aarau ging mit seltenem Einsatz ans Werk. Ist es verwegen zu sagen, dass Achilles Matter der Gemeinde Muhen wegen, in der er ein reiches Betätigungsfeld fand, verlockende Posten in der staatlichen Hierarchie ausschlug? Als Armensekretär beim Staat und nach der Einführung der AHV als Adjunkt der kantonalen Ausgleichskasse fiel er nicht unter die Ausschlussklausel, wie dies z. B. bei einer Wahl als Bezirksamtmann (die er ausschlug) der Fall gewesen wäre. Seine vollamtliche Nebenbeschäftigung (zu einem ehrenamtlichen Honorar!) als Gemein-

deammann faszinierte ihn. Er setzte sich für überlegte Neuerungen ein, er trieb und drängte, er wägte ab, er überzeugte, er führte mit starker Hand und überlegenem Wissen das Gemeinderats-



32 Jahre aus Ueberzeugung im Dienste der dörflichen Gemeinschaft: Gemeindeammann Achilles Matter, Muhen.

kollegium, setzte Akzente und hatte stets ein Ziel vor Augen:

**Muhen zu einer fortschrittlichen Entwicklung im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten und finanziellen Kräfte zu verhelfen.**

Dies war gewiss nicht immer leicht, denn die oft ebenfalls eigenwillige Bürgerschaft setzte der aktiven Zielsetzung manchmal neue Schranken und forderte anderseits hie und da mehr, als die Gemeinde zu geben imstande war. Die Relationen zu wahren, ist in einer Gemeinde ohne Zentrum ein heikles Spiel – Gemeindeammann Matter beherrschte es meisterlich, vor allem in «seinen» Ressorts, die leichthin mehr Kritik und Tadel als sonnenvollen Ruhm einbringen, die er aber mit menschlicher, juristischer und finanzpolitischer Ueberlegenheit

im Stile eines verantwortungsbewussten «Managers»

betreute: das Armen-, das Vormundschafts- und das zentrale Finanzwesen. Es gelang A. Matter, die Stabilität in der Gemeinde zu sichern; die in seiner Amtszeit geschaffenen äusserlichen Werke (Modernisierung des Elektrizitätswesens, Bau der Turnhalle und des neuen Schulhauses, Sportplatz, Grundwasserfassung, Ausbau der Kanalisation,

Zonenplan und Bauordnung, um nur einige wenige Beispiele zu nennen) sind nicht mehr als ein Spiegelbild der mühsam erarbeiteten Konsolidierung des Gemeinwesens. Sie lässt es heute wagen, mit Zuversicht in eine neue Entwicklungsphase einzutreten, wie sie gerade in den letzten Monaten durch Gemeindeammann Matter vorbereitet wurde (Schulhaus-Neubau, Kläranlage, Güterregulierung, Ueberbauungs- und Strassenrichtpläne usw.).

Gemeindeammann Matter war ein Meister der Verhandlungsführung, ein gewiegt Taktiker, ein gewandter Debatter, ein Mann von schneller Intelligenz, ein temperamentvoller Streiter für seine Anliegen. Dies bewiesen die **weit über hundert Gemeindeversammlungen**, die er leitete. Er wusste stets, was er wollte – und setzte dies auch durch. Er war nicht zimperlich (was ihm oft angekreidet wurde), doch er verlangte vom kritisierenden Bürger das, was für ihn selbstverständliche Tugend war: genaue Kenntnis der Fakten und Zusammenhänge. Hier spielte er seine Ueberlegenheit souverän aus – und er tat gut so. Es kommt nicht von ungefähr, dass in den über drei Jahrzehnten seines Vorsizes nicht ein Beschluss einer Gemeindeversammlung Muhens durch eine höhere Instanz als Folge einer Einsprache aufgehoben werden musste!

Dies zeugt vom überlegenen Urteilsvermögen A. Matters, von der Fähigkeit des fast intuitiven Erfassens der Möglichkeiten, nicht zuletzt aber von der gewissenhaften Vorarbeit. Das Wort «unvorbereitet» gab es für Gemeindeammann Matter nie – und hier lag seine Stärke und die Härte einer echten, stets entscheidungsbereiten Persönlichkeit, an der sich mancher Kritiker die Zähne ausbiss.

«Ich habe meine Arbeit immer gerne geleistet», erklärte uns Gemeindeammann Matter kürzlich beiläufig in einem Gespräch. Um dieser gewissenhaften, ehrlichen Arbeit willen, die er mit dem unverkennbaren und oft eigenwilligen Stempel seiner Persönlichkeit prägte, sei Achilles Matter das nicht vorenthalten, was er nicht begehrt: der

**Dank der Bürgerschaft und des Gemeinwesens.**

Eingeschlossen darin sei aber auch die Würdigung der stillen, unauffälligen Tätigkeit seiner Gemahlin, die ihm seit 42 Jahren zu Hause die Atmosphäre zu schaffen wusste, aus der heraus er mit Dynamik und unerschütterlichem Glauben an das Gedeihen von Dorf und Gemeinschaft in der Öffentlichkeit wirken konnte. Wir sind überzeugt, dass er es auch fürderhin «nicht lassen» kann, mit seinem profunden Wissen und seiner jugendlichen Einsatzbereitschaft dem Dorf Muhen weiterhin zu dienen, wenn nun auch in anderer Form und in anderen Sparten. Etwas Besseres können wir uns und Gemeindeammann Achilles Matter nicht wünschen!

Erlinsbach

## Eine Jugendorganisation stellt sich vor

r. i. Vor einigen Monaten beschlossen ein paar junge Mädchen und Burschen in Erlinsbach, einen Treffpunkt zu schaffen, wo man sich unter der Woche und auch über das Wochenende zu ein paar ungezwungenen Stunden zusammenfinden kann. Man will den Jungen in unterhaltender, aber auch anspruchsvoller Richtung etwas bieten. Die Gruppe will sich aber auch öffentlich zeigen und den vielen kritischen Stimmen der Jugend gegenüber beweisen, dass sie zum Teil unrecht haben.

Man sagte sich, das Lokal im «Wygärtli» müsse «en richtig gmüetleche Egge si», und so entstand auch der Name der Jugendgruppe «Egge». Als Statuten, Pflichtenheft der Kommission und die andern notwendigen schriftlichen Angelegenheiten bereinigt waren, begann man gleich mit dem Ausbau des Lokales, das nach eigenen Wünschen und Ideen gestaltet werden durfte. Die kahlen Wände wurden mit Holzscharten verkleidet, die man anschliessend beizte, und als Decke wurden Eierkartons verwendet. Im Moment wird eine neue Beleuchtung eingerichtet, und bis zum 31. Januar hofft man, den «Egge» eröffnen zu können.

Dann also wäre man soweit, dass man die Abende und Aktionen durchführen könnte. Eine dieser Aktionen findet am 30. Dezember statt. Um noch die eine oder andere Anschaffung zu ermöglichen, beschloss man, auf den bevorstehenden Silvester hin selber gemachte Bauernbrote zu verkaufen. Der Verkauf findet im «Wygärtli» statt. Es wird auch auf die ausgehängten Plakate verwiesen. Die Jugendorganisation «Egge» wünscht allen Gönnern und Freunden ein glückliches und gesegnetes 1970 und hofft, auch Sie einmal begrüßen zu dürfen.

## Personalien

### Dr. med. Hermann Schild 75jährig

at. Heute Mittwoch vollendet Dr. med. Hermann Schild, seit vielen Jahren geschätzter Arzt in Aarau, sein 75. Lebensjahr. Wir entbieten ihm hiezu unsere herzlichsten Glückwünsche. Wir wissen, dass ein überaus grosser Patientenkreis Dr. Schild zu Dank verpflichtet ist und dass seine ärztliche Tätigkeit in Aarau segensreich war. Wer sich ihm als Kranker anvertraute, durfte sicher sein, dass ihn Dr. Schild nicht im Stiche liess, dass er ihn aufs gewissenhafteste betreute und dass ihm das Wohl des Patienten vor allem andern kam. Mit einem Höchstmass an Takt ging er im Hause der Kranken ein und aus, trat er den Patienten entgegen. Zu jeder Nachtstunde durfte man ihn rufen, wenn man seiner Hilfe bedürftig war. «In Hochschätzung und grosser Verehrung», wird uns geschrieben, «gedenken wir an diesem Tag unseres verehrten Arztes Dr. Hermann Schild.»

## 30 Jahre Säuglingsfürsorgerin

### Zum Rücktritt von Schwester Anita Preisig

ul. Wenn Schwester Anita Preisig auf Ende dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand tritt, kann sie dies mit der grossen Genugtuung verbinden, ihrem Werk aus bescheidensten Anfängen heraus zu einem grossen Erfolg verholten zu haben. Die – im Gegensatz zu ihren Landsleuten – hochgewachsene Appenzellerin kam 1940 als erste Säuglingsfürsorgerin «in die Fremde» nach Aarau. Gegen ein sehr bescheidenes Entgelt begann sie ihre Arbeit, die zu gleichen Teilen von Pro Juventute und der Amtsvormundschaft des Bezirks Aarau finanziert wurde. Eine legale Grundlage für die heute allgemein eingeführte und anerkannte Säuglingsfürsorge entstand erst 1947 mit dem entsprechenden Gesetz. Seither wirken zwei Fürsorgerinnen in unserem Bezirk; das Werk selber hat auch den anfänglichen Anstrich, dass nur Bedürftige davon profitieren sollen, völlig verloren. Jede junge Mutter, gleich welchen Standes, schätzt es, wenn die Säuglingsfürsorgerin zu Besuch kommt und ihm mit Rat beisteht.

Und welche Familie in Aarau und den nordwärts davon gelegenen Gemeinden des Bezirks kennt nicht die stets freundliche Schwester Anita? Aus der Krankenpflege herausgewachsen, empfand sie es stets als beglückend, ihre Schützlinge, die Kleinkinder, vor allem als gesunde Menschen vor sich zu haben. In ihrem Beruf ging sie voll auf. Diese Hingabe verspürten nicht nur unsere einheimischen Mütter und Kinder, sondern auch, über alle Sprachschwierigkeiten hinweg, die zahlreichen Ausländer, die sich mit ihren Problemen an die Fürsorgerin wandten. Ihr Wissen hat sie mit Erfolg den angehenden Kinderschwestern am Kantonsspital vermittelt, wie auch den zahlreichen Praktikantinnen, die sie betreute. Schwester Anita hat im Laufe ihrer Tätigkeit einer guten Sache zum Durchbruch verholten; wohl niemand möchte die Säuglingsfürsorge mehr missen. Dafür verdient sie den öffentlichen Dank, und die besten Wünsche begleiten sie in den verdienten Ruhestand.

An ihrer Stelle amtet ab Neujahr 1970 Schwester Anni Stauffacher als neue Säuglingsfürsorgerin.

### Gemeinde Buchs

#### Bestattungsanzeige

Dienstag, den 30. Dezember 1969, starb in Buchs

#### Keiser Otto

geboren 1891, Schreiner, von Reitnau, wohnhaft gewesen in Buchs, Industriestrasse 11. – Beerdigung in Buchs: Samstag, den 3. Januar 1970. Besammlung zur Trauerfeier in der reformierten Kirche um 11.00 Uhr.

### Gemeinde Aarau

#### Bestattungsanzeige

Am 29. Dezember 1969 ist gestorben:

#### Diem-Schilling Traugott

geb. 1904, pensionierter Elektrotechniker, von Herisau (Ausserrhoden), in Aarau, Dossenstrasse 7.

Abdankung am Samstag, den 3. Januar 1970, 11.00 Uhr in der kleinen Abdankungshalle im Rosengarten (Friedhof).

Aarau, den 29. Dezember 1969  
Dossenstrasse 7

#### TODESANZEIGE

Es hat in Gottes Ratschluss gelegen, meinen lieben Gatten, unseren Vater und Schwager

## Traugott Diem-Schilling

unerwartet zu sich heimzurufen. Er starb in seinem 66. Lebensjahr. Wir bitten, ihm ein gutes Andenken zu bewahren.

In stiller Trauer:

Frieda Diem-Schilling  
Johannes, Elisabeth und Martha  
Hildy Diem, Zürich  
Margrith Schilling, Au

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. Januar 1970, 11.00 Uhr statt.  
Statt Blumen zu spenden, gedenke man der Diakonissenstation Aarau (Postcheckkonto 50 - 5815) oder des Kinderheimes «Gott hilft» Zizers GR (Postcheckkonto 70 - 646).

Staufen AG und 4600 Olten, den 29. Dezember 1969  
Jurastrasse 10

#### TODESANZEIGE

Nach schwerem Unglücksfall verschied heute nachmittag meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

## Lina Meier-Hächler

im 86. Lebensjahr. Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

In tiefer Trauer:  
Hans Meier-Hächler  
und Anverwandte

Kremation: Mittwoch, den 31. Dezember 1969, 15.40 Uhr  
im Friedhof Meisenhard, Olten.  
Allfällige Blumen- und Kranzspenden können im Krematorium in Olten abgegeben werden.

5033 Buchs AG, den 30. Dezember 1969

#### TODESANZEIGE

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

## Otto Keiser

heute mittag nach langem, schwerem Leiden, doch unerwartet rasch, im 79. Altersjahr zu sich in die Ewigkeit abzugeben.

In stiller Trauer:  
Geschwister Keiser  
und Anverwandte

Die Beerdigung findet statt:  
Samstag, den 3. Januar 1970, um 11 Uhr in Buchs AG.  
Abdankung in der reformierten Kirche.